

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

8. bis
10. März.

5. Infanterie-Division zur Verfügung gestellt. Der Entschluß, die Angriffe trotz sehr schwerer Verluste immer wiederholen zu lassen, entsprang der Überzeugung, daß jetzt der Höhepunkt der „Krisis der Kämpfe um Verdun“ erreicht sei. „Wenn der Widerstand der Franzosen hier gebrochen wird, ist ein weiteres Nachgeben auf der ganzen Linie unausbleiblich“¹⁾.

Indessen alle in diesem Sinne getroffenen Maßnahmen vermochten weder den Angriff auf der ganzen Front östlich der Maas am 9., noch die für den 10. März befohlenen und ausgeführten Teilangriffe wesentlich vorwärts zu bringen. Die Truppen waren zu stark erschöpft und zusammengeschmolzen. Dagegen ging der Feind seinerseits mehrfach zu Gegenangriffen über, besonders gegen den rechten Flügel des V. Reservekorps. Sehr geringer deutscher Geländegewinn mit im ganzen einigen hundert Gefangenen bei der 14. Reserve-Division auf dem Pfeffer-Rücken, der 21. Infanterie-Division auf dem Rücken westlich des Dorfes Douaumont und der 113., die die Batterie 735 südwestlich des Forts Douaumont nahm, konnte nicht länger darüber hinwegtäuschen, daß mit den seit Angriffsbeginn eingesetzten Truppen keine Erfolge mehr zu erzielen waren. Stellenweise schien bereits das Halten der erreichten Stellungen in Frage gestellt.

Am 2. März hatten Gefangene ausgesagt, daß General Pétain auf französischer Seite den Oberbefehl bei Verdun übernommen und „hartnäckigste Verteidigung bis zum Äußersten“ befohlen habe. Es war auch zu erkennen, daß die Franzosen seit dem 29. Februar durch Nachschub frischer Divisionen das Kräfteverhältnis östlich der Maas wesentlich zu ihren Gunsten verbessert hatten. Während deutscherseits nur die 113. und 121. Infanterie-Division als Kraftzuwachs zur Verfügung standen, waren bei den Franzosen in der gleichen Zeit fünf Divisionen (1., 120., 28., 5., 13.) neu in der Front erschienen. Im ganzen waren, soweit deutscherseits festzustellen, beim Feinde seit Angriffsbeginn sogar bereits 16 Divisionen im Kampfe auf dem Ostufer eingesetzt worden. Von ihnen galten drei als nicht mehr gefechtsfähig, vier waren zum Auffüllen zurückgezogen, so daß am 10. März in der Front selbst neun frische Divisionen zu zwölf und mehr Bataillonen standen gegen dreizehn deutsche, die meist nur neun Bataillone zählten und außer der 113. und 121. Infanterie-Division stark abgekämpft waren²⁾. Hinter der feindlichen Front befanden sich mit Sicherheit noch zwei Divisionen; weitere vier vermutete man dort. Auch die gegen den deutschen Angriff wirkende französische Artillerie war bedeutend angewachsen.

¹⁾ Kriegstagebuch des U. D. R. 5 unter dem 9. März.

²⁾ 77. J. Br., 14. und 13. R. D., 21., 113., 5. und 6. J. D., 10. und 9. R. D., 121., 30. und 39. J. D., bay. Ers. D., 5. Ldw. D.